

WETTERKARTE

DES DEUTSCHEN WETTERDIENSTES IN DER U.S. ZONE

Druck und Verlag: ZENTRALAMT für WETTERDIENST Bad Kissingen, Ringstr. 5

Fernruf: Bad Kissingen 2545

Postscheckkonto: 60257 Nürnberg

Die Wetterkarte erscheint täglich und ist durch die Post zu beziehen.

Bezugspreis monatlich 3 DM, Einzelpreis 10 Pfg.

Nachdruck u. öffentlicher Aushang zu Reklamezwecken ohne Genehmigung ist nicht gestattet

Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden nur an das Zustellpostamt zu richten.

Jahrgang 1949

Mittwoch, den 13. April

Nummer 103

Wetterschäden im März 1949.

Die Zahl der während der am 1. und 2. herrschenden stürmischen bis orkanartigen Winde entstandenen Schäden beläuft sich auf fast 300. Obgleich die Windstärke 60 bis 80 km/h betrug (Spitzenböen über 100 km/h), hielten sich die verursachten Schäden meist in mäßigen Grenzen. In mehreren Meldungen wird darauf hingewiesen, daß bei dem außerordentlich starken Sturm die Schäden merkwürdig gering blieben. Der nur leichte bis mäßige Windbruch und -wurf in den Wäldern Bayerns wird zum Teil auf die Tatsache zurückgeführt, daß der Erdboden in diesen Gegenden noch verhältnismäßig tief gefroren war. Schwere Schäden, sowohl an Gebäuden, Strom-, Fernsprech- und Oberleitungen, als auch durch Windbruch und -wurf traten verbreitet im nördlichen Hessen bis zum oberen Lahntal, an der Nordwestflanke des Spessarts sowie vereinzelt in der übrigen Zone auf. Besonders stark wirkte sich der Sturm in den "Ruinen"-Städten aus, wobei mehrfach Menschenleben als Opfer zu beklagen waren (z.B. in Frankfurt 9 Tote). Verkehrsbehinderung infolge Schneeverwehungen wurden vor allem aus dem Nordosten von Bayern berichtet. Als Gebiete, in denen keine Schäden gemeldet wurden, zeichnen sich ab:

1. Ein Streifen von der Wetterau nördlich am Vogelsberg vorbei bis zur Fulda und nach Süden das Fuldaer Becken umfassend.
2. Das Gebiet, das vom Rheingraben zwischen Karlsruhe und Heidelberg ausgeht über Bauland, Hohenloher Ebene, Frankenhöhe und Neckarbecken zur östlichen Schwäbischen Alb, weiter über das Ries, Altmühl-Alb, Oberpfälzer Alb und das Niederbayrische Hügelland sowie die Donauniederung zwischen Regensburg und Deggendorf einschließt. Lediglich im Nordwesten der Löwensteiner Berge wird von 2 Orten über leichte Schäden berichtet.

Die in Oberbayern hier und da entstandenen Schäden sind durchweg nur leichter Art.

Um die Monatsmitte traten Stürmschäden in Bettbrunn/Krs. Riedenburg (Windbruch) und Grüntegernbach/Krs. Erding (Einsturz eines Maschinenschuppens) auf.

Vor allem während der ersten Monatshälfte, zum Teil auch in der letzten Märzdekade machten sich die großen täglichen Temperaturoegensätze (nachts Frost, tagsüber starke Erwärmung) für die Vegetation ungünstig bemerkbar. Schäden wurden bisher gemeldet aus: Schainbach/Krs. Crailsheim, Kirchenthumbach/Krs. Eschenbach/Opf., Haunkenzell/Krs. Bogen, Weiler/Krs. Pforzheim und Giengen/Krs. Heidenheim.